



Lebensnetz-Netzwerk für wechselseitige Inspiration zwischen Erde und Mensch

LEBENSNETZ MEDITATIONSZYKLEN

Vorgeschlagen von Marko Pogačnik mit Unterstützung von Martin Krausch

Liebe Freunde,

ich wurde gefragt, wie wir unseren Meditationszyklus fortsetzen. Wir haben jetzt zwei mögliche Zyklen, den monatlichen und den wöchentlichen.

Ich schlage folgendes vor: lasst uns die monatlichen Zyklen fortsetzen, wie wir es seit etlichen Jahren machen. Aber nachdem wir dieses Jahr noch mehr dramatische Ereignisse erwarten können, wäre es gut, auch die Form des kürzeren Zyklus in Reserve zu haben, durch die wir auf aktuelle Entwicklungen relativ schnell reagieren können – ich meine damit die wöchentliche Meditation.

Der kürzere Zyklus bedeutet, dass wenn die Notwendigkeit besteht oder wir eine relevante Inspiration haben, innerhalb des Monatszyklus einen Wochenzyklus eingefügt werden kann – vielleicht nicht jederzeit, aber immer an Dienstagen.

Wenn das der Fall ist, bleibt die Monatsmeditation weiter gültig und sollte für eine Woche um die Wochenmeditation ergänzt werden.

WOCHENMEDITATION 15. – 22. JÄNNER 2013

Einige von uns wurden durch ihre Wahrnehmungen oder Träume darauf aufmerksam, dass die Erde ein größeres planetares Ereignis zur Reinigung/Transformation vorbereitet. Gemäß mehreren Wahrnehmungen ist die Ursache dafür eine dicke Schicht emotionalen Smogs, der sich als Folge der entfremdeten Art, wie die Menschheit mit unserem Heimatplaneten umgeht, um das Zentrum der Erde gelegt hat. Er dringt seit Jahrtausenden die inneren Schichten des Planeten ein. Aufgrund dieser Schicht emotionalen Smogs kann Gaia als die innere Sonne des Planeten die Oberfläche der Erde nicht richtig erreichen, um den Transformationsprozess zu leiten – das ist eine einfache Form, es in Worte zu fassen, die der Verstand begreifen kann.

Die vorgeschlagene Meditation soll helfen, dass die Reinigung, wann immer sie kommt, nicht zu katastrophal für das Leben auf der Erde wird.

- *Sitze in Frieden und öffne den oberen Bereich Deines Körpers den Planeten und Sternensystemen, die bereit sind, den Prozess der Veränderung, den die Erde durchläuft, zu unterstützen. Nimm ihre Botschaft auf.*
- *Verankere ihren Impuls im Wasserelement Deines Körpers.*
- *Durchdringe das Wasser Deines Körpers mit dem Mitgefühl Deines Herzens, im Bewusstsein, dass die dunkle Schicht von den Untaten und schlechten Emotionen der Menschen herrührt.*
- *Dann stelle Dir vor, wie das Wasser durch Deine Chakren, die den Stigmata Christi entsprechen, in die Tiefe der Erde fließt – die fünf Stigmata sind interdimensionale Portale. Sie liegen unter den Füßen, auf den Handflächen und auf der rechten Seite der Brust.*
- *Sobald das Wasser des Mitgefühls, das mit den kosmischen Kräften der Veränderung angereichert ist, in die Tiefen der Erde fließt, beginnt sich die dunkle Schicht rund um den Erdkern aufzulösen.*
- *Jetzt beginnt das Zentrum der Erde wie ein Stern zu scheinen. Seine Strahlen reichen in den Raum der Erdoberfläche und in die Weiten des Universums.*
- *Als Folge davon beginnt die Präsenz Gaias in allen Wesen, einschließlich der menschlichen Rasse, wie innere Sterne zu strahlen...*
- *Wenn Du möchtest, dass diese Arbeit innerhalb Deines Körpers erfolgt, so ist das Zentrum der Erde tief unten, auf der Höhe des Hara und die dunkle Schicht, die umgewandelt werden soll, auf der Ebene des Solarplexus. Die emotionale Flüssigkeit, angereichert mit der erwähnten kosmischen Strahlung ist die Quelle der Erlösung.*



Lebensnetz-Netzwerk für wechselseitige Inspiration zwischen Erde und Mensch

LEBENSNETZ MEDITATIONSZYKLEN

Vorgeschlagen von Marko Pogačnik mit Unterstützung von Martin Krausch

Die folgenden Gedanken aus meinem Neujahrsbrief können vielleicht helfen, die Situation besser zu verstehen:

Einleitung zu 2013

Es kann sehr schief gehen, wenn versucht wird die Wege der Zukunft vorherzusagen, besonders wenn es um eine Zeit der intensiven Wandlungen geht, was für unsere Zeitepoche zutrifft. Die energetischen und geistigen Umstände veränderten sich in den letzten Monaten oft im Wochenrhythmus. Und doch empfinde ich es als genauso riskant in den Zeitraum des Jahres einzutreten ohne sich dabei zu einer Vision seines Verlaufs aufzuschwingen.

Ich hatte vor und nach dem Übergang in das Jahr 2013 je einen Traum zu diesem Thema. In der Nacht vor Neujahr wurde mir auf eine erschütternde Weise die Entfremdung unserer Zivilisation zum Wesenskern des Erdplaneten gezeigt. Gleichzeitig konnte ich die parallel existierende und unangetastete Kraft und Schönheit der Erde erleben. Die hintergründige Botschaft hieß, dass diese Art der Zivilisation, so wie wir sie im Laufe der letzten Jahrtausende aufgebaut haben, keine Zukunft mehr hat. Ihr Abbau hat begonnen.

Gleichzeitig ist Gaia dabei, Potenziale und Wesenheiten in den manifestierten Raum einzuführen, die fähig sind Wege einzuleiten, durch die die ursprüngliche und zukünftige Lebensqualität der Erde verwirklicht werden kann. Ich erwarte, dass wir die ersten Phasen dieses Vorgangs im Jahr 2013 praktisch erleben werden.

Der zweite Traum vom 3. Januar gibt das Bild eines Zuges der mitten auf den Schienen stehen geblieben ist – wiederum ein Bild der gegenwärtigen Zivilisation. Sein inneres ist in unzählige Abteile geteilt, die voneinander getrennt sind. Plötzlich wird uns mitgeteilt, dass ein zweiter Zug auf denselben Schienen heran rast. Gibt es einen tödlichen Zusammenstoß? Menschen geraten in Panik. Was geschieht ist folgendes: der gefürchtete Schnellzug gleitet in einer lichtvollen parallelen Daseinsebene durch unsere stark materialisierte Bahnkomposition hindurch. Ich staune im Traum, dass es nun möglich geworden ist, dass zwei Realitätsräume auf denselben Schienen (innerhalb derselben Realität) gleichzeitig existieren können.

Die Aussage des Traums zum Jahr 2013 würde ich so deuten: die Krise unserer planetaren Gesellschaft wird sich noch vertiefen, aber gleichzeitig besteht schon die reale Möglichkeit (und Notwendigkeit!) innerhalb des gegebenen, zeitweilig noch existierenden räumlich-zeitlichen Rahmens, sich in der neuen Ebene der Existenz anzusiedeln: emotional, geistig (bestimmte ethische Qualitäten einhaltend) und praktisch: Inseln der neuen Geakultur schaffen, innerhalb der persönlichen und gesellschaftlichen Räume.

Marko Pogačnik